

**Gemeindebrief
der
Kirchengemeinde
Wernsbach**

**Nr. 137
März 2022
-
Mai 2022**



Meister Francke (um 1385 - nach 1436),
Thomas-Altar, 1424-1436, Auferstehung Christi, © Gnamn/ARTOTHEK

Worte zum Titelbild

Leben heißt: nicht aufgeben

Alle schlafen. Das sieht man zuerst auf diesem Bild. Vorne schlafen sie, hinten schlafen sie. Sozusagen kreuz und quer liegen und schlafen sie. Und bekommen nicht mit, was in der Mitte geschieht. Da steigt einer aus seinem Grab, das die Schlafenden bewachen sollten. Es gab Gerüchte, damals in Jerusalem, dass der Gekreuzigte bald auferstehen könne. Das wollte man verhindern, vor allem der Statthalter Pontius Pilatus. Der wollte seine Ruhe haben. Er hatte genug Ärger gehabt mit Jesus. Jetzt soll endlich Ruhe sein. Grabesruhe. Die hat er. Alle, die zum Bewachen eingeteilt sind, schlafen.



Der Schlaf muss tief und fest sein. Denn leise kann ja nicht gewesen sein, was hier geschieht. Das große Brett oder die Steinplatte auf dem Grab verschiebt sich nicht geräuschlos. Es kratzt oder quietscht zum Gotterbarmen, wie man so sagt. Der Ausdruck stimmt sogar. Wir sehen einen Augenblick des Gotterbarmens. Er erbarmt sich seines Sohnes. Und der Frauen und Männer um das Grab herum. Der eine darf wieder leben. Die anderen dürfen schlafen. Wenn Gott das Heft in die Hand nimmt, kriegt man das oft nicht mit.

Gewaltig ist trotzdem, was hier geschieht. Gott spricht ein Machtwort. Unhörbar für die Schlafenden, unvorstellbar für die Frauen, die gleich zum Grab kommen werden und Jesus dort nicht finden. Als alle an jenem Ostermorgen erwachen, ist alles schon geschehen. Und das Erschrecken ist groß. Jesus ist weg. Dafür wird ein Engel da sein und den Frauen sagen: Fürchtet euch nicht. Er lebt. Fragt nicht, wie das

geschehen ist. Nicht jedes Machtwort Gottes können wir verstehen. Aber freuen können wir uns. Wenn Gott spricht, geht es um Leben. Um unser Leben.

Gott will, dass Jesus lebt. Gott will, dass wir leben. Leben heißt: nicht aufgeben. Nie aufgeben. Das geht. Wir erleben den Tod, ja. Wir sind oder werden dann oft traurig, ja. Doch da hinein spricht Gott sein Machtwort:



Ich will, sagt er, dass Du lebst. Dass Du nicht aufgibst. Dass Du Menschen immer und immer wieder neu mit Liebe begegnest. Wer das tut und dabei Gott vertraut, lebt. Trotz Tod und Trauer. Darum geht es an Ostern: Mit Gottes Hilfe trotzig sein. Noch dem Schwersten die Stirn bieten. Mit Liebe. Die darf mal müde werden. Aber nicht so lange. Dann spricht Gott wieder: Nicht aufgeben, bitte. Du und ich, lass uns lieben. Liebe ist die wahre Macht. Sie tröstet Dich und macht Dein Leben reich.

Liebe Gemeinde!

Mit diesen Gedanken von Michael Becker wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Ostern!

Mögen wir als Ostermenschen und Protestleute für das Leben weitergehen und unsere Straßen fröhlich ziehen.

Mögen wir vertrauen und auf eine andere Welt hoffen, eine Welt, in der Gottes Stimme spricht: „ICH mache alles neu!“

Mögen wir nie das Leben aufgeben!

Mögen wir uns aus unserem Alltag wieder und wieder herauslocken lassen, in die schöne und klare, vernunftreiche und tröstliche Welt des Evangeliums.

Salute e Schalom, Frohe und gesegnete Ostern!

Ihr Pfarrer Dr. Johannes Wachowski





4. März 2022 Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland,

**19.30 Uhr in Wernsbach
im Gemeindehaus**

Die Frauen unserer Pfarrei hoffen, in diesem Jahr wieder den Weltgebetstag mit einem Team in Gemeinschaft präsent (und auch lukullisch) feiern zu können.



Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen

Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.



Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Fastenmottos 2022: „Sieben Wochen ohne Stillstand“, 2. März bis 18. April 2022

Ein gemeinsames Ziel, ob musikalisch, im Sport, auf einer Wandertour oder in der Familie, fordert heraus. Und es zwingt die Beteiligten dabei, ihre persönlichen Gaben, ihre Stärken im Sinne aller einzubringen. „Üben“ ist ein Element der Lebenskunst. Und nun hat „7 Wochen Ohne“ ausgerechnet diese Formel zum Motto 2022 gemacht. Warum denn?

Die von Corona erzwungenen Veränderungen in unserem alltäglichen Leben sind tief und weitreichend. Durch das Üben von Distanz sowie im Versuch, dennoch mit den Nächsten Gemeinschaft zu erleben, haben wir den Stillstand der Selbstverständlichkeit überwunden.

Fast alle ehrenamtlich gegründeten und getragenen Organisationen haben ihre Basis im Üben. Das gilt für eine Kirchengemeinde ebenso wie für eine Freiwillige Feuerwehr oder einen Tennisclub. Von Mitmenschen deren Wissen theoretisch, in Vorträgen und Lehrbüchern zu hören, ist nicht falsch. Wirksamkeit erhalten neue Erkenntnisse jedoch nur im Training, im Anwenden und Üben, also im Handeln. Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Er wollte ungestört und losgelöst von alltäglichen Gewohnheiten über seinen Weg zum himmlischen Vater nachdenken und schließlich entscheiden. Historisch bedeutet der Begriff „Fasten“ „sich entscheiden, abschließen, schließen“ wie er im englischen Begriff „Fasten your seatbelts“ noch heutzutage verwendet wird. Wir folgen Jesus Christus, wenn wir in den sieben Wochen Fastenzeit üben, ohne Stillstand seinem Weg der Liebe zu folgen.

ARND BRUMMER, Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“.



Ostergottesdienste

Osternacht, 5.00 Uhr

Die diesjährige Osternacht beginnt am Sonntagmorgen um 5.00 Uhr am



Osterfeuer vor der Kirche. Die Osternacht ist ein sehr feierlicher Gottesdienst mit Tauferinnerung, Segnung und mit Abendmahl. Wenn es möglich ist, wird im Anschluss an den Gottesdienst alle sehr herzlich zum Osterfrühstück in den Gemeindesaal eingeladen. Rund um die Kirche werden für die Kinder Ostereier versteckt werden.

An Ostern grüßen wir uns mit dem Gruß: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Festgottesdienst um 9 Uhr am Ostermontag

Am Emmaustag, am Tag der Geschichte der beiden Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus und dem wie zufällig mitgehenden auferstandenen Herrn, feiern wir Jesu österliche Weggemeinschaft.



Minigottesdienst am Emmaustag, Ostermontag, 10.30 Uhr,

Hallo liebe Kinder, hallo liebe Eltern,



wir freuen uns auf Euer Kommen zum Minigottesdienst. Gemeinsam mit den kleinsten Kindern Gottes wollen wir das wichtigste Fest der Christenheit feiern. Diesmal wieder am OSTERMONTAG!

Herzliche Einladung!

Bis zum Gottesdienst Gottes Segen und Schutz!

Euer Minigottesdienstteam



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander:

Stein von des sie sahen hin und dass der Stein denn e r war sehr gingen hinein in sahen einen rechten Hand ein langes weißes sie entsetzten



Wer wälzt uns den Grabes Tür? Und wurden gewahr, weggewälzt war; groß. Und sie das Grab und Jüngling zur sitzen, der hatte Gewand an, und sich. Er aber

sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich. (Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1-8)

Ostern dauert vierzig Tage

40
vierzig

Wenn man nach dem zweiten Osterfeiertag jemandem noch „Frohe Ostern“ wünscht, dann kriegt man wahrscheinlich zu hören: „Ja, wünsch ich auch – gehabt zu haben!“ Dabei kann man im Grunde vierzig Tage lang „Frohe Ostern“ wünschen, denn so lange

dauert Ostern. Was geschah aber der Tradition nach in diesen vierzig Tagen?

Ein Blick auf den christlichen Kalender gibt einen ersten Hinweis: Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde. Am Sonntag darauf ist Ostern, da feiern Christen, dass Jesus auferstand, also wieder lebte. Noch mal vierzig Tage, dann ist Himmelfahrt, also der Tag, an dem der auferstandene Jesus sich endgültig von seinen Anhängern und Freunden verabschiedete und in den Himmel „fuhr“. Noch mal zehn Tage, und der Heilige Geist kommt über diejenigen, die an Jesus Christus glauben.

Es geht also um die vierzig Tage zwischen Ostersonntag und Christi Himmelfahrt. In dieser Zeit, so erzählen die vier Evangelien, also die Bücher der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen, zeigte sich Jesus immer wieder seinen Freunden und Anhängern. Die biblischen Geschichten berichten zunächst nur von einem leeren Grab und einem riesigen Schrecken, denn es lag nahe, dass jemand den toten Jesus aus dem Grab gestohlen haben könnte. Doch dann mehren sich die Berichte, dass Jesus wieder lebt. Immer mehr Leute erzählen, dass er ihnen begegnet ist.

Nach Ostern wird den ersten Christen klar: Jesus war nicht einfach irgendein Mensch. Er war auch kein einfacher Prophet, wie es schon viele gegeben hatte. Durch Jesus war Gott in die Welt gekommen, war Mensch geworden. Das ist eigentlich unvorstellbar, denn Gott ist unendlich, und der Mensch ist sterblich. Wenn Gott also zum Menschen wird, muss er auch sterben, dann aber ist er nicht mehr Gott. Weil Jesus starb, konnte er seine Menschlichkeit beweisen. Dass er drei Tage später wieder auferstand, ist Beweis für seine Göttlichkeit.

Seine Jünger haben vierzig Tage lang Zeit zu begreifen, dass sie Gott begegnet sind. Durch Ostern ist aus Jesus von Nazareth Jesus Christus geworden.

Frank Muchlinsky

Die KiGo- Seite

Und schon wieder ist Weihnachten eine ganze Weile her. Wir haben auch im Kindergottesdienst ein neues Jahr begonnen und bereits einige schöne Gottesdienste zusammen erlebt...

Im Advent durften wir den „Kirchenschatz“ aus unserer Kirche bewachen. Und doch haben wir mit dem Bischof Nikolaus festgestellt, dass Kinder, und überhaupt jeder einzelne Mensch, ein viel wertvollerer Schatz sind als alles Gold der Welt. Vor allem für Gott! Der Pirat „Großmaul Hinkefuß“, aus dessen Fängen Nikolaus die Kinder wieder befreien konnte, hat das aber glaube ich immer noch



nicht kapiert, oder was denkt ihr? Spekulatiuskekse haben früher alle möglichen Geschichten vom Nikolaus abgebildet. Deshalb haben wir uns auch welche gebacken. Der Stern ist ja ein ganz wichtiger Teil in unserer Weihnachtsgeschichte. Viele Menschen haben den Stern



gesehen und sind ihm zum Kind in der Krippe gefolgt. Wir haben eine Sternensuche gestartet und diese Sterne zu



einem Satz zusammengesetzt: „Wir folgen dem Stern, er führt uns zum Herrn“.

Abraham, ein Kindergarten- und ein Schulkind, sowie einer der drei Heiligen Könige haben uns besucht und uns von ihren persönlichen Sternstunden erzählt. Was man

alles erleben kann, wenn man Jesus kennt... er ist wie ein heller Stern in unserem Leben. Und dann hat es bei uns geduftet, wie im Orient. Wir durften nämlich Gewürzsterne basteln. Schade, dass man die nicht essen kann...

Den Heiligen Abend haben wir ganz besonders gefeiert. Nämlich draußen! Mit Lagerfeuer und Fackeln. Einen schönen Gottesdienst mit Hirten und Engeln haben wir erlebt und zusammen einen feierlichen Lichtertanz um die Krippe gedreht. Wunderbar!

Wie üblich beginnen wir das neue Jahr immer mit der Jahreslosung. Habt ihr sie



euch

gemerkt? „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“. So verspricht es uns Jesus. Wenn wir wissen, dass Jesus immer an unserer Seite ist, dann können wir mit ihm durch Dick und Dünn gehen. Wir wollen uns genauso nach ihm ausstrecken, wie es der

blinde Bartimäus gemacht hat. So können wir zuversichtlich durch dieses Jahr gehen.

Als nächstes durften wir die Geschichte von Jesu Taufe hören. Die Taufe und der Heilige Geist sind wie ein Sicherheitsnetz, das uns Halt geben kann. Nach seiner Taufe ist Jesus dann losgezogen und hat den Menschen so viel wie möglich von Gott erzählt. Und die Menschen haben es dann wieder weiter erzählt, und so weiter und so weiter. Bis heute erzählen und hören wir von Jesus und Gott. Ist das nicht toll?



Jesus hat sich auch Freunde gesucht, seine Jünger. Das waren ganz unterschiedliche Typen, so wie du und ich. Jesus macht nämlich keine Unterschiede zwischen den Menschen, er hat jeden gleich lieb! Wirklich jeden! Das ist echt stark! Für uns ist das nicht immer so einfach, nicht wahr?! Diese Freunde sind mit ihm herumgezogen und haben viel mit Jesus erlebt. Sie haben auch viel von ihm gelernt und



später, als Jesus gestorben war, den Menschen weiter von ihm und Gott erzählt.

Jesus hat sie nämlich zu

„Menschenfischern“

gemacht. Sie sollten keine Fische mehr fangen, wie sie es früher zum Teil gemacht hatten, sondern sie sollten eben den Menschen von Gott erzählen und sie also für ein Leben mit Gott gewinnen. Wollen wir auch

zu Jesus gehören? Trauen wir uns anderen von Jesus und Gott zu

erzählen? Oder wollen wir auch so ein Menschenfischer sein? Mal sehen, was wir in den nächsten Kindergottesdiensten erleben und hören werden...

Spannend wird es allemal, denn Ostern steht ja auch schon wieder vor der Tür!

Wir freuen uns auf die nächsten Kindergottesdienste mit euch! Bis bald!

Euer KiGo-Team



Termine März bis Mai 2022:

6. März	9.00 Uhr	Thema
20. März	9.00 Uhr	Thema
3. April	9.00 Uhr	Thema
17. April	5.30 Uhr	Ostern, wir feiern mit Osternacht
24. April	9.00 Uhr	Thema
8. Mai	9.00 Uhr	Thema
22. Mai	9.00 Uhr	Thema
26. Mai	9.30 Uhr	Himmelfahrt, Gemeinsamer KiGo mit Weihenzell und Forst
1.-5. Juni		KinderBibelWoche





DIAKONIEVEREIN-
ANSBACH-NORD-e.V.



Diakonieseite

Am 29. November 2021 haben wir die Weichen für die Gründung einer gGmbH durch die Unterzeichnung eines Konsortialvertrages gestellt. Hier der Bericht des Öffentlichkeitsreferenten von Diakoneo.



diakoneo



Gemeinsame Pressemitteilung

3. Dezember 2021

Diakoniestationen und Diakoneo arbeiten zusammen
Pflegedienste in der Region Ansbach haben mit Diakoneo einen starken Partner.

Neuendettelsau, 3.12.2021 - Vier diakonische Einrichtungen der Altenpflege am Raum Ansbach arbeiten ab sofort zusammen. Diakoniestation Wernsbach b. Ansbach, Diakoniestation Ansbach, Diakoniestation Sachsen b. Ansbach und Diakoneo haben einen Konsortialvertrag geschlossen, um die Versorgung pflegebedürftiger Menschen auch in Zukunft auf höchstem Niveau sicherstellen zu können. Zur Optimierung der Versorgung im Raum Ansbach bündeln sie ihre Versorgungstätigkeiten in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Im April 2022 wollen alle Partner gemeinsam die „Diakoneo Diakonieverbund Ansbach gGmbH“ gründen.

„Wir schließen diesen Vertrag vor allem für die Menschen, die wir pflegen“, sagt Pfarrer Dr. Dieter Kuhn, erster Vorsitzender des Evangelischen Gemeinde-Diakonievereins e.V. in Ansbach. Um steigende Anforderungen in der Alten- und Krankenpflege allein schon an die Verwaltung von Diakoniestationen zu erfüllen, seien starke Partner notwendig. Deshalb freue er sich über die Zusammenarbeit,

die jeden einzelnen stärken und seine lokalen Besonderheiten dennoch berücksichtigen werde.

Dr. Johannes Wachowski vom Diakonieverein Ansbach-Nord, freut sich, dass eine lange Suche nach Partnern nun erfolgreich war. „Ich bin dankbar für das Angebot von Diakoneo“, sagt Wachowski. Es habe sich gezeigt, dass die ehrenamtliche Führung der Diakoniestationen ab einer bestimmten Größe an ihre Grenzen stoße. Nun hätten alle Stationen mit einer Unterschrift, was sie für die Zukunft brauchten: Einen hauptamtlichen Geschäftsführer, eine regionale Pflegedienstleistung und weiterhin eine gehörige Portion Eigenständigkeit.

„Kurze Wege des Wissensaustauschs, kompetente gegenseitige Unterstützung und professionelle Unterstützung von Diakoneo bei rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen“, sind die Vorteile, die Pfarrer Frank Knausenberger von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Sachsen b. Ansbach, im neuen Vertrag sieht. Gleichzeitig sei damit der Erhalt der Station vor Ort sichergestellt. „Das ist unsere Stärke“, sagt Knausenberger. Die fast immer gleichen Pflegekräfte kommen zum Teil über Jahre hinweg ins Haus, werden zur Vertrauensperson, zum Seelsorger im Alltag, für Patienten und Angehörige.

„Ich freue mich, dass wir eine Form gefunden haben, um beides miteinander zu vereinen“, sagt Dr. Mathias Hartmann, Vorsitzender von Diakoneo. Der Vertrag sei auch ein Signal, dass Diakonie in der Fläche präsent bleibe. „Wenn wir das unterstützen können, tun wir das gerne“, so wie in Stein oder Nürnberg, wo Diakoneo ähnliche Partnerschaften eingegangen ist. Als großes Unternehmen sei man in der Lage, die zunehmenden organisatorischen Anforderungen an die Diakoniestationen effektiv zu erfüllen. Gleichzeitig sei wichtig, die Eigenheiten der einzelnen Diakoniestationen zu erhalten und sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Pressestelle Diakoneo

Wilhelm-Löhe-Straße 2
91564 Neuendettelsau
Tel.: +49 9874 8-2297
presse@diakoneo.de
www.diakoneo.de

**Diakoniestation
Wernsbach b. Ansbach**

Wernsbach 54
91629 Weihenzell
Tel. +49 981 87856
Fax 0981 82569

**Diakoniestation
Sachsen b. Ansbach**

Weinbergstr. 31
91623 Sachsen b. Ansbach
Tel.: +49 9827 1466
Fax: 09827 1200

**Diakoniestation
Ansbach**

Brauhausstr. 22
91522 Ansbach
Tel. +49 981 487 444-0
info@diakoniestation-ansbach.de



Bilderstrecke

Hier tagen Frau Manuela Füller (Geschäftsführende Leitung Dienste für Senioren), Herr Martin Nehmeyer (Referent Dienst für Senioren) und Herr Roland Schlueter (Controlling) mit dem Ausschuss unseres Vereins. Wir sind den Dreien sehr dankbar für ihr großes Engagement für das „Projekt gGmbH“

Im Dezember informierte Herr Nehmeyer dann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Diakoniestation in unserer Kirche. Und dann noch die Unterzeichnung der Verträge durch Pfarrer Dr. Mathias Hartmann, dem Kaufmännischen Vorstand Dietmar Motzer und Manuela Füller. Schließlich das Gruppenbild (vom Pressedienst diakoneo*).







1. Vorsitzender
Dr. Johannes Wachowski
Wernsbach 32 • 91629 Weihenzell
Tel. 0981 87 856
Fax: 0981 82 569
E-Mail: pfarrer@wachowski-online.de
Gläubiger-ID: DE49ZZZ00000363710

Beitrittserklärung

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefonnummer _____

E-Mail-Adresse _____

Geburtstag _____

Konfession _____

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Diakonieverein Ansbach-Nord e. V.

*Es gibt zwei Möglichkeiten den Mitgliedsbeitrag zu entrichten: Durch den Mindestbeitrag von 15 Euro (Beschluss 2002) oder den höheren Förderbeitrag von mehr als 15 Euro. Bitte kreuzen Sie **ein** Kästchen an.*

Ich ermächtige Sie widerruflich,

den jährlichen **Mitgliedsbeitrag** in Höhe von 15,00 € (Beschluss 2002)

den jährlichen **Förderbeitrag** in Höhe von _____ €

bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mit der

IBAN : _____

BIC: _____

bei (Name des Kreditinstituts) _____

durch SEPA-Basislastschrift einzuziehen.

Mit der datenschutzrechtlich korrekten Verarbeitung meiner Daten für Vereinszwecke bin ich einverstanden.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____



Advent und Weihnachten in Wernsbach





**DANKE,
dass wir so die
Gottesdienste an
Weihnachten so feiern
konnten!**

Termine der Seniorennachmittage bis Juli 2022

22.03.	Die Jahreslosung	Pfr. Dr. Wachowski	14 Uhr, Gemeindehaus
26.04.	Gefängnisseel- sorge	Pfr. Hans Endt	14 Uhr, Gemeindehaus
31.05.	Lichtbildervortrag	n.n.	14 Uhr, Gemeindehaus
Juni	Senioren Ausflug	Erika Gehring und Pfr. Dr. Wachowski	14 Uhr, Gemeindehaus
26.07.	Seniorenabend- mahl	Sakramentsgottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken Pfr. Dr. Wachowski	14 Uhr, Gemeindehaus

Das Gebet ist keine Zauberformel

Schmerzliche Erfahrung aus der Corona-Zeit: kein Besuch im Krankenhaus und Pflegeheim. Es bleibt das Telefongespräch, wenn möglich, und das Gespräch mit Gott, wenn erlernt. Not lehrt beten, sagt der Volksmund. Was aber, wenn ich nie erfahren habe, dass ein Gespräch mit Gott möglich ist?

Es werden hin und wieder Witze darüber gemacht, dass jemand betet und nicht gleich Wünsche in Erfüllung gehen. Das Gebet ist aber keine Zauberformel, mit der ich Glück und schönes Wetter heraufbeschwören kann.

„Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche“, heißt es in



Monatsspruch
MÄRZ
2022

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! **Betet** jederzeit im Geist; seid wachsam, **harret aus** und **bittet** für alle Heiligen.

EPHESER 6,18

einem Gebet von Antoine de Saint-Exupéry. Das setzt allerdings Vertrauen in Gott voraus. Meine Glaubenserfahrung geht in diese Richtung. Wie oft sind meine Gebete so nicht erhört worden, wie ich mir das erträumt habe. Meine Geduld ist oft auf eine ziemliche Probe gestellt worden, weil ich Gottes Nähe vermisst habe.

Der Text aus dem Epheserbrief ist eine mehr als eindringliche Bitte, das Gebet nicht zu vergessen, immer und immer wieder zu üben. Wenn die Praxis verschüttet ist, kann von neuem geübt, gelernt werden.

Es gibt aber auch die Fürbitte. Darin treffe ich dann auch auf die Menschen, die nichts vom Gebet und Gott halten. Vielleicht hilft es ja doch, wenn Menschen aneinander denken und füreinander beten.

Auch wenn ich keine Heilige bin, so hoffe ich doch, dass der eine oder andere Christenmensch auch für mich betet. *Carmen Jäger*

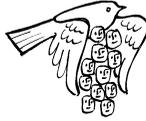


Ich wünsche
dir in jeder Hinsicht
Wohlergehen und
Gesundheit, so wie es
deiner **Seele wohlergeht.**

3. JOHANNES 2

Monatsspruch MAI 2022

Foto: Lehmann



Konfirmation 2022

Die Konfirmanden sprechen ihr persönliches Ja und Amen zu ihrem Glauben und dem Leben in der christlichen Gemeinde im Gottesdienst, sie werden gesegnet und unsere Gemeinde wird für sie beten. Wir hoffen, die Konfirmation wieder im üblichen Rahmen feiern zu können. Das Gebet für diese jungen Menschen ist sehr wichtig. Der Konfirmationssegen lautet: „Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe Dir seine Gnade: Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten, dass du bewahrt werdest im rechten Glauben. Friede sei mit dir. Amen.“

TERMINE

Vorstellungsgottesdienst

27. März, 9.00 Uhr

(hoffentlich) mit Kirchenkaffee

Beichtgottesdienst

29. April, 20 Uhr

Konfirmationsgottesdienst

1. Mai, 9.30 Uhr

Nachmittagsgottesdienst

Voraussichtlich 18 Uhr



Name der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Albrecht	Emilian	Wernsbach 41	91629	Weihenzell
Arnold	Emily	Wernsbach 24	91629	Weihenzell
Grauf	Marlen	Wüstendorfer Str. 9	91629	Weihenzell
Hecht	Mara	Wernsbach 34	91629	Weihenzell
Hecht	Paulina	Schelmleite 20	91629	Weihenzell
Horn	Sophia	Wernsbach 15A	91629	Weihenzell



Was ist Konfirmation?

Eines bekommen Konfirmanden heute nicht mehr: fertige Antworten auf fertige Fragen. Glaube ist Gewissenssache, er lässt sich nicht verordnen. Die Zeiten, als junge Konfirmanden Martin Luthers „Kleinen Katechismus“ auswendig lernten, sind vorbei. „Du sollst den Feiertag heiligen. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern es heilig halten, gerne hören und lernen“, so ging es über viele Seiten.

Was Menschen auswendig gelernt haben, in sich tragen, hilft in Zeiten der Not – stellte man sich vor. Ob ausgerechnet der Katechismus hilft, hat damals niemand überprüft. Die Reformatoren hatten die Katechismen eigentlich als Tauflehre gedacht. Die Jugendlichen waren als Säuglinge getauft worden, nun sollten sie die Unterweisung im Glauben nachholen. Doch die Pfarrer machten es sich in der Regel zu leicht. Wer den Katechismus aufsagen konnte, hatte bestanden und durfte fortan am Abendmahl teilnehmen.

Kritik am sturen Auswendiglernen gibt es schon lange. 1667 besuchte der Pietist Philipp Jakob Spener die Landgemeinde Bonames nördlich von Frankfurt. Hier erlebte Spener erstmals eine öffentliche

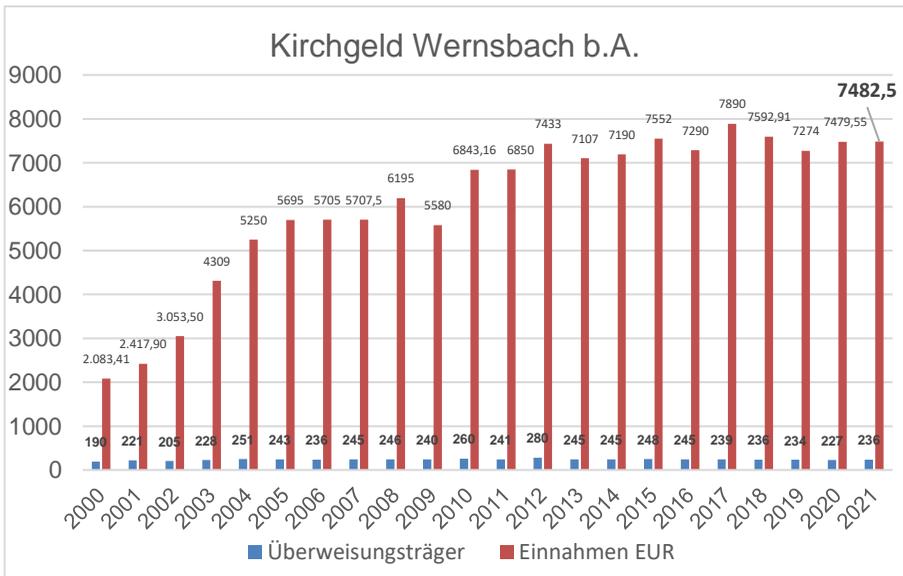
Konfirmation: Die Jugendlichen eines Jahrgangs, die der Pfarrer im Katechismus unterwiesen hatte, standen im Gottesdienst vor der Gemeinde und verpflichteten sich öffentlich, ein christliches Leben zu führen.

Spener war begeistert: Konfirmation als Entscheidung für den christlichen Glauben, nicht bloß als sinnlose Paukerei. Allmählich verbreiteten sich öffentliche Konfirmationen. Heute fallen sie meist viel größer aus als Tauffeiern. Dabei sind Taufe und Abendmahl zentral fürs Christentum, die Konfirmation nicht.

Öffentliche Bekenntnisse sieht man heute kritischer als vor 350 Jahren. Diktatoren und Faschisten haben versucht, Menschen mit feierlichen Gelöbnissen gleichzuschalten, zuletzt auch DDR-Funktionäre. Taufe und Konfirmation zielen auf das Gegenteil. Sie sollen Menschen stärken, in eigener Verantwortung ihren Weg zu gehen.

Burkhard Weitz

Kirchgeld: **DANKE, DANKE, DANK!**



Regelmäßige Angebote und Treffen

Gottesdienst	Sonn-, Feiertag	9 Uhr	Jede Woche
Kindergottesdienst	Sonntag	9 Uhr	In der Regel alle 14 Tage. Sie Gottesdienstübersicht.
Mini-Gottesdienst	Einmal im Quartal	10.30 Uhr	Minigottesdienst am Ostermontag.
Kigo-Vorbereitung	Donnerstag	20 Uhr	I.R. einmal im Monat bei Pfarrer Dr. Wachowski oder Gerber-Holzmanns.
Jungschar	Siehe KG Weihenzell und Homepage	www.kirchengemeinden-weihenzell-wernsbach-forst.de	
Frauenkreis	Weltgebetstag, Seite 4.		
Kirchenvorstand (öffentlich)	In der Regel Dienstag, monatlich	20 Uhr	15. März
Präparanden/ Konfirmanden	Mittwoch	17 Uhr	Konfirmanden
Posaunenchor	Mittwoch	19.30 Uhr	Jede Woche, wenn möglich.
Mutter und Kind	n.n.		Jede Woche
Seniorenkreis	Donnerstag	13.30 Uhr	Zum Programm siehe S. 21.
Chor	Montag	20 Uhr	Hoffentlich wieder!!!

Impressum: Herausgeber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Wernsbach, Wernsbach 32, 91629 WEIHENZELL

Verantwortlich:
Dr. Johannes Wachowski, Pfarrer
Druck: Copy-Shop, Ansbach

Das Projekt „Digitalisierung einer Wernsbacher Ortsgeschichte“ geht weiter.

Wir haben schon Spenden bekommen. Besonders bedanken wir uns für die großzügige Unterstützung durch die Sparkasse!



Monatsspruch
APRIL
2022

Maria von Magdala kam zu den **Jüngern** und **verkündete** ihnen:
Ich habe den **Herrn** gesehen. Und sie berichtete, was er ihr **gesagt** hatte. «

JOHANNES 20,18

Aus dem Leben der Gemeinde



Taufe

Lotte Meindl, Rügland, 28.11.2021

Beerdigung

Rudolf Cipcer, Wernsbach, 12.12.2021



Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch allen, die im März, April und Mai Geburtstag feiern können. Hier sind die über 65-jährigen, und die Konfirmanden genannt. Der Posaunenchor spielt Ihnen gerne ein Ständchen zu Ihrem 75., 80. und 85. Geburtstag oder Ihrem Ehejubiläum. Einen Termin bitte ich, mit dem Chorleiter, Ernst Wachmann oder einem Chormitglied zu vereinbaren Telefon: 0981/48179390.



März 2022

2. Hildegard Birner, Wüstendorf, 84 Jahre
4. Anna Mayer, Schönbronn, 90 Jahre
5. Anna Maria Meyer, Schmalach, 70 Jahre
10. Helga Hetzel, Kühndorf, 80 Jahre
12. Emilian Albrecht, Konfirmand
22. Elfriede Hofmockel, Wernsbach, 65 Jahre
23. Gerda Böhnke, Kühndorf, 70 Jahre
24. Monika Hofmockel, Schmalach, 69 Jahre
27. Annegret Spitzner, Schönbronn, 72 Jahre
28. Emily Arnold, Konfirmandin
29. Reinhard Veit, Wernsbach, 68 Jahre



April 2022

1. Hans Jochen Holzmann, Wernsbach, 85 Jahre
2. Erika Gehring, Schmalach, 70 Jahre

6. Elisabeth Holzmann, Wernsbach, 78 Jahre
6. Hans Bürkel, Kühndorf, 66 Jahre
10. Melanie Zimmermann, Schönbronn, 83 Jahre
16. Manfred Maier, Wernsbach, 70 Jahre
17. Elsa Bentheimer, Gödersklingen, 91 Jahre
19. Hedwig Flier, Wernsbach, 86 Jahre
19. Luise Reingruber, Schmalach, 88 Jahre
25. Johann Horn, Wernsbach, 88 Jahre
25. Marlen Grauf, Konfirmantin



Mai 2022

1. Helmut Böller, Wernsbach, 68 Jahre
3. Adolf Popp, Schmalach, 85 Jahre
7. Gertraud Lober, Schmalach, 70 Jahre
8. Monika Kandel, Wernsbach, 81 Jahre
11. Waltraut Henninger, Wernsbach, 66 Jahre
15. Werner Meyer, Wernsbach, 76 Jahre
21. Friedrich Kurrmann, Gödersklingen, 78 Jahre
25. Hermann Meyer, Wernsbach, 78 Jahre



Gottesdienste im Klinikum

Ich freue mich sehr, wenn Sie im Klinikum am Gottesdienst teilnehmen und mich so unterstützten!

04.03.	Klinikum	Johannes Wachowski
18.03.	Klinikum	Johannes Wachowski
01.04	Klinikum	Johannes Wachowski
15.04.	Klinikum	Johannes Wachowski
29.04.	Klinikum	Johannes Wachowski
02.05.	Totgeburtenbestattung Waldfriedhof, 13 Uhr	Johannes Wachowski/ Edgar Schlusche
13.05.	Klinikum	Johannes Wachowski
27.05.	Klinikum	Johannes Wachowski

Gottesdienstplan März bis Mai 2022



März 2022

04.03. Weltgebetstag	19.30		Gottesdienst im Gemeindesaal Team
06.03. Invokavit	9.00	KiGo	Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
13.03. Reminiscere	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
20.03. Okuli	9.00	KiGo	Gottesdienst Pfr. Endt
27.03. Lätare	9.00		Vorstellungsgottesdienst mit Kirchenkaffee Pfr. Dr. Wachowski



April 2022

03.04. Judika	9.00	KiGo	Gottesdienst Pfr. Endt
10.04. Palmarum	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Keller
	10.30		Taufgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
15.04. Karfreitag	9.00		Beichte und Abendmahlsgottesdienst (Anmeldung ab 8.30 Uhr) Pfr. Dr. Wachowski

17.04 Osternacht/ Ostern	5.00	KiGo	Osternacht Pfr. Dr. Wachowski
	9.00		Sakramentengottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
18.04. Emmaustag	9.00		Gottesdienst Pfr. Endt
	10.30		Minigottesdienst Team
24.04. Quasimodogeniti	9.00	KiGo	Gottesdienst Lektorin i.A. Gerber-Holzmann
29.04. Konfirmation: Beichte	20.00		Beichtgottesdienst für die Konfirmanden und deren Angehörige, Pfr. Dr. Wachowski

Mai 2022

01.05. Konfirmation	9.00		Konfirmationsgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
	18.00		Nachmittagsgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
08.05. Jubilate	9.00	KiGo	Gottesdienst Pfr. Dr. Keller
15.05. Kantate	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
22.05. Rogate		KiGo	Gottesdienst Prädikant Späth
26.05. Himmelfahrt Gottesdienst im Pfarrgarten	9.30	KiGo	Gemeinsamer Gottesdienst Pfr. Herrmann / Pfr. Dr. Wachowski

Förderer des Gemeindebriefes

Die Gemeindebriefförderer unterstützen mit einem jährlichen Geldbetrag die Herausgabe des Gemeindebriefes. Wenn Sie auch Gemeindebrief-Förderer werden wollen, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt bei Pfarrer Dr. Johannes Wachowski.

Wir bedanken uns bei folgenden Förderern:

Der Stein

Johann Stoll, Unterheßbach 24, 91611 Lehrberg, Tel. 09820/92080,
info@dersteingbr.de

Genießer-Gärten Göß -Landschaftsgärtner
Schelmleite 9, 91629 Weihenzell, 0981 4817679
www.geniesser-gaerten.de



Firma Holzbau Holzmann/Grauf GmbH – Zimmerei
Wüstendorfer Str. 10, 91629 Weihenzell, Tel. 0981/4817778,
info@holzbauholzmann-grauf.de

...im Namen
des Heiligen Geistes
und Daimler Benz...
Amen!



Harald Beck, Wernsbach 33, 91629 Weihenzell

Ingenieurbüro Bau

Heinz Scheuenstuhl, Äußere Ansbacher Str. 16, 91229 Weihenzell, Tel.
09802/9589670, info@scheuenstuhl.net

Außerdem unterstützt uns ein Förderer ohne Adressnennung.

Wir suchen **DRINGEND** Förderer!

Jesus Christus spricht:
**Wer zu mir
kommt,
den werde ich
nicht abweisen.**

Johannes 6,37

Jahreslosung 2022

Foto: Lotz

Adressen und Telefonnummern

Gemeindebüro	Mi 9 - 12 Uhr pfarrer@wachowski-online.de	T. 0981/87856 F. 0981/82569
Pfarrer	Pfarrer Dr. Johannes Wachowski	Siehe Büro!
Sekretärin	Karola Stanzl Mi 9 - 12 Uhr	Siehe Büro!
Prädikant i.R.	Hans-Jochen Holzmann	T. 0981/86790
Lektorin i.A.	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Vertrauensmann des Kirchenvorstands	Joachim Schmidt, Schelmleite 14	T. 0981/89310
Mesnerin	Elisabeth Arnold, Wernsbach 24	T. 0981/88612
Kirchenpflegerin	Petra Schmidt, Wernsbach 2	T. 0981/8104
Organistin	Susanne Körper/Larissa Radi	Siehe Büro!
Totengräber	Zapf Bauunternehmen	T. 09843/497
Friedhof/ Gräbervergabe	Ernst Wachmann, Schönbronn 2 Hans Gehring, Schmalach 5	T. 0981/4817-9390 T. 09820/394
Posaunenchorleiter	Ernst Wachmann Schönbronn 2	T. 0981/48179390
Kindergottesdienst	Team um Pfarrer Dr. Wachowski und Andrea Gerber-Holzmann	Siehe Büro! T. 0981/4875380
Mini-Gottesdienst	Simone Albrecht und Team	T. 0981/4874326
Musikalische Früherziehung	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Mutter-Kind-Gruppe	Daniela Ehrenbrand	T. 0981/4822922
Chor	n.n./Team	T. 0981/87856
Frauenkreis	Elisabeth Holzmann	T. 0981/86790
Diakoniestation Ansbach-Nord	verantwortlich Hans Hessenauer und Birgit Kolb, dienstags 15 bis 17 Uhr, bzw. Anrufbeantworter	T. 0981/88246
Seniorenkreis	Erika Gehring und Team	T. 09820/394
Bauernnotruf	Pfarrer Armin Diener	T. 07950/2037
Telefonseelsorge	Tag und Nacht, kostenlos	0800/111 0 111/222
Ehe-/Lebensberatung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 14
Suchtberatung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 11
Psychisch Kranke	Diakonisches Werk Ansbach	0981/144 40

Spendenkonto
Kirchengemeinde Wernsbach

Sparkasse Ansbach, Nr. 8 539 546
IBAN: DE3576550000008539546
BIC: BYLADEM1ANS

Geschäftskonto
Kirchengemeinde Wernsbach

KG Wernsbach 2175 Zweck:
Kirchengemeindeamt
DE48 7655 0000 0008 4683 08
BIC: BYLADEM1ANS

